Auf neuen Wegen in die Zukunft

Bachmann-Museum Bremervörde
Leitbild und Ziele

BACHMANNmuseum
MUSEUM FÜR REGIONALGESCHICHTE

Eine Veröffentlichung der
Stiftung Bachmann-Museum
Bremervörde 2019

Bachmann-Museum
Bremervörde
Amtsallee 8
27432 Bremervörde
Tel. 0 47 61 - 983 46 03
museum@lk-row.de

Konzept/Text:
Ellen Horstrup,
Meike Mittmann

Bildnachweis:
Kreisarchäologie Rotenburg (Wümme): S. 12 (Zapfhahn), S. 15 (Fibel); Landkreis Rotenburg (Wümme): S. 3; Sammlung Bachmann: S. 18 oben; alle anderen Abbildungen: Bachmann-Museum Bremervörde

Gestaltung:
studio 37, Worpswede

Gefördert vom Landschaftsverband Stade mit Mitteln des Landes Niedersachsen

LANDSCHAFTSVERBAND
DER EHEMALIGEN HERZOGTÜMER BREMEN UND VERDEN

Landkreis Rotenburg (Wümme)

Kreisarchäologie
Landkreis Rotenburg (Wümme)

Titelbild: Holzrad aus der Moorenge zwischen Gnarrenburg und Karlshöfen, eines der ältesten bekannten Holzräder Nordeuropas, ca. 2600 vor Christus

rechts: Kiste mit Obstmodellen aus Wachs, Lehrmittel der Ackerbauschule in Bremervörde, Anfang 20. Jahrhundert

Grußwort

Ein Museum macht Geschichte anschaulich. Es lädt ein, sich mit historischen Themen auseinanderzusetzen, um die heutige Lebenswelt besser zu verstehen. Dies gilt auch für die Regionalgeschichte des zentralen Elbe-Weser-Dreiecks, das bis heute als ländlicher Raum von seinen Dörfern und Städten, aber auch von seinen Mooren und Geestgebieten geprägt ist.

In den inzwischen mehr als 110 Jahren Sammlungsgeschichte des Bachmann-Museums ist mit über 80 000 Objekten ein enormer Wissensspeicher für diese Region entstanden. Es ist mir ein besonderes Anliegen, dem Namensgeber des Museums, dem Heimatforscher August Bachmann (1893 – 1983), aber auch seiner Tochter Dr. Elfriede Bachmann, ganz herzlich zu danken. Beide haben mit ihrem herausragenden Engagement den Aufbau und Erhalt einer der bedeutendsten Sammlungen im Elbe-Weser-Dreieck möglich gemacht.

Die im Jahr 2001 von Frau Dr. Elfriede Bachmann, dem Landkreis Rotenburg (Wümme) und der Stadt Bremervörde ins Leben gerufene Stiftung Bachmann-Museum Bremervörde übernimmt heute die verantwortungsvolle Aufgabe, diese herausragende Sammlungen auszubauen, zu erhalten, zu erforschen und sie den Menschen zu vermitteln. Mit der Entwicklung eines neuen Leitbildes in diesem Jahr und der Erarbeitung einer Konzeption für die neue Ausstellung begibt sich das Museum auf einen neuen Weg zu einer zeitgemäßen, attraktiven Präsentation der Geschichte dieser vielfältigen und lebenswerten Region.

Ich möchte allen, die das Museum auf diesem Weg bisher engagiert begleitet haben, herzlich danken und hoffe, dass viele Institutionen und Menschen das Museum weiterhin bei der Umsetzung seiner Pläne unterstützen.

Hermann Luttmann
Landrat des Landkreises Rotenburg (Wümme)
Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung Bachmann-Museum Bremervörde

Unser Leitbild

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Bachmann-Museum Bremervörde, benannt nach dem Sammlungsgründer August Bachmann, versteht sich als Universalmuseum und Wissensspeicher für das zentrale Elbe-Weser-Dreieck. Als die größte museale Einrichtung im Landkreis Rotenburg (Wümme) verfügt es mit etwa 80 000 Zeugnissen aus der Geologie, Archäologie, Geschichte, Naturkunde und Volkskunde über eine der umfangreichsten Sammlungen zur Region. Damit ermöglicht es einen umfassenden Blick auf die historische, kulturgeschichtliche und landschaftsgeschichtliche Entwicklung der Region von der ältesten Erdgeschichte bis in die Gegenwart.

UNSERE GESELLSCHAFTLICHE AUFGABE

Mit der zukünftigen Neukonzeption wollen wir das Museum zu einem Ort entwickeln, an dem unser Wissen über die Region lebendig wird und wir Menschen durch eine besucherorientierte Vermittlung für diese Wissensschätze begeistern. Das Museum leistet damit einen Beitrag zur Diskussion eines kulturellen und gemeinsamen regionalen Bewusstseins. Darüber hinaus schaffen wir für unsere Besucherinnen und Besucher ein Angebot zur eigenen Reflexion. Als zentrales Museum für den Landkreis Rotenburg (Wümme) und die Stadt Bremervörde gestalten wir das Haus zu einem auch überregional beachteten Wissens- und Vermittlungsort.

Wir verstehen das Bachmann-Museum dabei als kulturellen Bildungs-, Veranstaltungs- und Begegnungsort. Mit den zukünftigen Ausstellungen und mit den umfangreichen Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten wollen wir bei Besucherinnen und Besuchern aus allen Generationen und Bildungsschichten Neugier wecken sowie Anreize für ein außerschulisches und lebenslanges Lernen und Entdecken geben.

UNSERE LANGFRISTIGEN ZIELE

Das Bachmann-Museum widmet sich den klassischen Museumsaufgaben Sammeln, Bewahren, Forschen und Dokumentieren sowie Ausstellen und Vermitteln.

Unsere Sammlung ist das Fundament und die große Stärke des Museums. Sie zu bewahren und anderen zugänglich zu machen, ist daher eine wichtige Aufgabe für uns, die wir zukünftig durch ein zentrales Depot besser erfüllen wollen. Zur Erschließung unserer Wissensschätze erforschen wir die Sammlung und ihre Geschichte. Unsere Forschungsergebnisse und unser Wissen geben wir sowohl in der zukünftig neukonzipierten Ausstellung, die das Herzstück unseres Hauses darstellen wird, als auch in Sonderausstellungen weiter. Durch zielgruppengerechte Angebote und Veranstaltungen sowie den Einsatz erlebnisorientierter Vermittlungsmethoden ermöglichen wir allen unseren Besucherinnen und Besuchern einen Zugang zu unserem Wissen. Für Schulklassen bieten wir spezielle lehrplanorientierte Programme an.

UNSERE ZIELGRUPPEN UND PARTNER

Das Bachmann-Museum befindet sich in dem letzten noch stehenden Gebäude des ehemaligen Bremervörder Schlosses. Mit seinem historischen Ambiente sowie dem umliegenden Schlosspark bieten wir eine freundliche und offene Atmosphäre. Wir heißen hier jeden willkommen. Wichtige Zielgruppen sind für uns die Bevölkerung des Landkreises, Schulklassen und auswärtige Gäste, die die Natur- und Kulturlandschaft im Herzen des Elbe-Weser-Dreiecks kennen lernen wollen. Kolleginnen und Kollegen aus Museum und Wissenschaft und alle, die sich für die Geschichte der Region und unsere Arbeit interessieren, laden wir ein, unsere Wissensschätze zu nutzen und sich mit uns auszutauschen.

Wir wollen das Museum noch stärker als wichtigen kulturellen Ansprechpartner etablieren. Wir sind offen für Kooperationen und freuen uns, gemeinsam mit anderen neue Wege zu gehen. Zudem sehen wir das Museum als Aus- und Weiterbildungsort, der mit seinen verschiedensten Wissens- und Arbeitsbereichen gerade jüngeren Menschen auch eine berufliche Orientierung bieten kann. Für unsere Träger und Förderer sind wir ein zuverlässiger, kreativer und in der öffentlichen Wahrnehmung gut verankerter Partner.

links: Silberpfennig aus einem der bedeutendsten Münzschatzfunde Norddeutschlands, gefunden in Bokel bei Bevern, Anfang 13. Jahrhundert

Mitte: Römische Goldmünze, geprägt unter Kaiser Valentinian I. (364 – 367 nach Christus), gefunden in Hesedorf bei Bremervörde

rechts: Brosche aus Silberfiligran, Landkreis Rotenburg (Wümme), 1. Hälfte 20. Jahrhundert

UNSERE WERTE UND UNSER UMGANG MITEINANDER

Mit den uns zur Verfügung gestellten Mitteln und Ressourcen gehen wir verantwortungsvoll und wirtschaftlich im Sinne der Stiftungsaufgaben um.
Wir arbeiten zielorientiert als Team in einer flachen Hierarchie. Alle übernehmen Verantwortung für ihre Aufgabenbereiche und für die übertragenen Aufgaben und Projekte. Wir kommunizieren direkt und tauschen uns regelmäßig über den Stand der einzelnen Projekte und Arbeiten aus. Dabei legen wir Wert auf eine offene und respektvolle Kommunikation, erkennen Leistung gegenseitig an und lassen Kritik zu. Wir profitieren von den Qualifikationen und Erfahrungen jedes einzelnen Teammitglieds. Die Qualität unserer Museumsarbeit entwickeln wir im Sinne der nationalen und internationalen Museumsstandards von DMB und ICOM* ständig weiter.

*** Deutscher Museumsbund und International Council of Museums**

Unser Ziel

DEN WISSENSSPEICHER FÜR DAS ZENTRALE ELBE-WESER-DREIECK NEU PRÄSENTIEREN

Das Bachmann-Museum Bremervörde ist das zentrale Museum für den Landkreis Rotenburg (Wümme) und die Stadt Bremervörde. Mit seinen Sammlungen zur Geologie, Archäologie, Geschichte, Volkskunde, Naturkunde und Kunst des regionalen Elbe-Weser-Dreiecks dokumentiert das Museum die Entwicklung dieser Region von den ältesten Spuren der Erdgeschichte bis zur heutigen Lebenswirklichkeit der Menschen.

Mit diesen Sammlungen, die in mehr als 110 Jahren entstanden sind und heute aus etwa 80 000 Objekten bestehen, stellt das Museum einen einzigartigen Wissensspeicher für die Region dar. Sie machen es möglich, die Geschichte des Elbe-Weser-Dreiecks mit ihren unterschiedlichen Facetten umfassend darzustellen.

Viele der sorgfältig aufbewahrten Objekte sind trotz der langen Sammlungsgeschichte noch nie in einer Ausstellung gezeigt worden. Die derzeitige Ausstellung ist in den 1990er Jahren entstanden und zeigt Objekte zur Geologie und Archäologie.

Das Ziel der Stiftung Bachmann-Museum Bremervörde ist es, die Sammlungen in einer neu konzipierten, großen Ausstellung an einem Ort zu präsentieren.

Matthäus Merian d. J., Ansicht Schloss Bremervörde, kolorierter Kupferstich von 1653

Unser Konzept

DIE NEUE AUSSTELLUNG

Die Landschaft des zentralen Elbe-Weser-Dreiecks zwischen Nordsee und Heide und zwischen Elbe und Weser ist bis heute durch seine Geestgebiete und Moore geprägt. Diese Landschaft hat das Leben der Menschen über Jahrhunderte beeinflusst und wurde wiederum durch die Menschen geprägt, verändert und neu strukturiert. Außerdem haben sich verschiedene historische und kulturelle Zugehörigkeiten, aber auch viele Verbindungen innerhalb dieser heterogenen Region entwickelt, die zum Teil wieder verschwunden sind.

Diese verschiedenen, aber eng miteinander verbundenen Lebenswelten der Menschen und die sich daraus ergebenden Lebensverhältnisse spiegeln sich in den Sammlungen des Bachmann-Museums wider. Sie bilden als **Regionalwelten** die Grundstruktur der neuen Ausstellung. Geplant sind fünf Regionalwelten, die sich an den typischen Landschaftsformen und Lebensbereichen im zentralen Elbe-Weser-Dreieck orientieren:
Land – Moor – Stadt – Flüsse und Wege – Meer.

Diese Grundstruktur stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar und grenzt das Bachmann-Museum Bremervörde regional und überregional von allen anderen Museen ab. Innerhalb der fünf Regionalwelten werden die Objekte aus allen Sammlungsbereichen themenbezogen zusammengestellt.

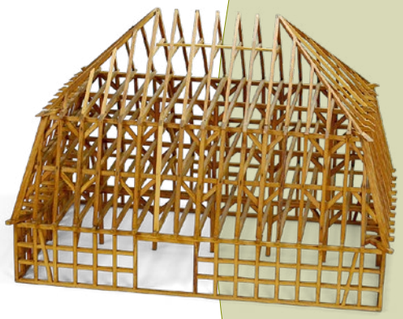
Drei Feuersteinbeile aus der Jungsteinzeit, gefunden in Granstedt, Bremervörde und Bevern, ca. 3500 vor Christus

Funktionsfähiges Modell einer Windfege zur Reinigung von Getreide aus der Ackerbauschule in Bremervörde, Anfang 20. Jahrhundert

Keramikgefäße der Trichterbecherkultur aus Heeslingen, ca. 3500 – 3000 vor Christus

Regionalwelt Land

SIEDELN UND WIRTSCHAFTEN, GEMEINSCHAFT ERLEBEN



Auf den Geestböden finden Archäologen mit den Lagerplätzen von Jägern und Sammlern die ältesten Spuren menschlichen Lebens in der Region aus der Alt- und Mittelsteinzeit. In der Jungsteinzeit bauten die Menschen erste feste Siedlungen auf der Geest und begannen durch die landwirtschaftliche Nutzung des Bodens die Landschaft zu verändern. In der Eisenzeit entstanden neue metallverarbeitende Techniken, die zum Beispiel in der Siedlung von Groß Meckelsen dokumentiert werden konnten.

Im 19. und 20. Jahrhundert erlebte die Landbevölkerung beginnend mit der Mechanisierung die tiefgreifenden Veränderungen hin zu einer hochtechnischen, industriellen Landwirtschaft. Ihre Lebensumstände verbesserten die Menschen in dieser Region durch die Gründung von Genossenschaften, die ein gemeinsames Wirtschaften ermöglichten.

Von den Wohn-, Lebens- und Arbeitsverhältnissen im zentralen Elbe-Weser-Dreieck zeugen Mobiliar, Haus- und Landwirtschaftsgeräte ebenso wie die vielen Objekte, die mit den zahlreichen festlichen Anlässen aus dem Lebenslauf der Menschen in Verbindung stehen.

Eine wichtige Rolle als Ort der dörflichen Gemeinschaft spielte die Kneipe. Sie war der eigentliche Mittelpunkt des Dorfes.

oben: Modell des um 1780 erbauten Kornspeichers von Nieder Ochtenhausen, in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts von Zimmermannslehrlingen hergestellt

links: Brautkrone aus Selsingen, die zur Hochzeit beim Pfarrer ausgeliehen wurde, Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert

Regionalwelt Moor

IM MOOR LEBEN, DAS MOOR KOLONISIEREN

Dieser Ausstellungsbereich zeigt, wie die Menschen mit und in der für sie eher lebensfeindlichen Umwelt der Moore gelebt und überlebt haben. Die moorarchäologischen Funde des Bachmann-Museums zeigen eindrucksvoll, dass Menschen seit vielen tausend Jahren die Moore durchquert haben. Ein besonderer Fundplatz ist die Moorenge zwischen Gnarrenburg und Karlshöfen mit ihren Holzfunden, zu denen auch eines der ältesten bekannten Holzräder Europas gehört. Die Ergebnisse der archäologischen Ausgrabungen 2018 und 2019 zeigt das Museum erstmals der Öffentlichkeit.

Erst seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das Moor als Lebensraum kultiviert. Die Regionalwelt befasst sich mit den Umständen und dem Ablauf der kurhannoverschen Moorkolonisation im 18. Jahrhundert, die noch heute eng mit dem Namen des Moorkommissars Jürgen Christian Findorff, dem „Vater aller Moorbauern“, verbunden ist. Mit den planmäßig gegründeten Dörfern entstand eine neue Siedlungsform, Straßen und Kanäle wurden angelegt. Der Brenntorf lieferte Energie für entstehende Industrien und für die Großstädte Hamburg und Bremen.

Neben der Verbesserung der Lebenssituation thematisiert diese Regionalwelt auch die Folgen des menschlichen Eingriffs in seine Umwelt und die Veränderungen der Landschaft.

Torfspaten zum Stechen und Schneiden der ziegelförmigen Torfsoden, um 1900

Johann Günther Bornemann, Portrait von Jürgen Christian Findorff (1720 – 1792), ca. 1790

Lanzenspitze aus Bronze mit Lederriemen, die durch die Lagerung im Moor erhalten wurden, ca. 1400 – 1200 vor Christus

Glassiegel der Torfglashütte am Fahrenberg (1752 – 1782) bei Bremervörde

Scheibenrad aus der Jungsteinzeit, eines der ältesten Holzräder Nordeuropas, gefunden in der Moorenge zwischen Gnarrenburg und Karlshöfen, ca. 2600 vor Christus

Nagelfigur „Deutscher Krieger“ zum Sammeln von Spenden für Kriegsversehrte und Hinterbliebene des 1. Weltkriegs, 1915

Bremervörder Straßenlaterne aus dem Jahr 1866

Zapfhahn, gefunden in den Überresten eines im Jahr 1646 zerstörten Hauses in Bremervörde

Werbeschild für Ronning Kaffee aus Bremervörde, 1950er Jahre

Armreif aus dem Fassungsring einer Granate, 1914 – 1918

Anton Kaulbach, Portrait des Bremervörder Kommerzienrats Hermann Hagenah, 1913

Regionalwelt Stadt

HERRSCHAFT ZENTRALISIEREN, GEMEINSCHAFT ORGANISIEREN

Welche Besonderheiten das Leben für die Menschen in den Städten des zentralen Elbe-Weser-Dreiecks zu bieten hatte, thematisiert diese Regionalwelt am Beispiel der Stadt Bremervörde, ergänzt durch Querverweise zur Entwicklung Rotenburgs (Wümme). Beide Orte waren einst Residenz- und Festungsorte und haben ihre zentralörtliche Funktion bis heute bewahrt.

Archäologische Funde zeigen sowohl den repräsentativen Charakter des spätmittelalterlichen-frühneuzeitlichen Bremervörder Schlosses als auch Einblicke in die Lebenswelt der Bewohner des Ortes. Besondere Dienstleistungen, wie zum Beispiel Apotheken, Schulen und umfassende Versorgungsmöglichkeiten durch Handel und Handwerk, zeichnen das Leben bis heute aus. Die Zentralisierung von Macht, Herrschaft und Verwaltung charakterisiert das Leben in der Stadt ebenfalls. Früh organisierten sich die Menschen hier in Vereinen wie zum Beispiel dem Radfahrverein. Die ständige Feuergefahr, Krankheiten und störende Handwerke beeinträchtigten das Leben der Menschen in der Stadt.

Einschneidende Erlebnisse waren Kriege und Kriegszüge, deren Folgen anhand der Orte Bremervörde und Rotenburg (Wümme) stellvertretend für die gesamte Region vom Dreißigjährigen Krieg (1618 – 48) bis in das 20. Jahrhundert dargestellt werden. Hier werden ebenso die Zeit des Nationalsozialismus und die Entwicklung der Demokratie thematisiert.

Regionalwelt Flüsse und Wege

VERBINDEN UND TRENNEN, WEGGEHEN UND HERKOMMEN

Seit jeher verbinden Flüsse und Wege die Bewohner des zentralen Elbe-Weser-Dreiecks miteinander und mit anderen Regionen. Vom Steinbeil aus Helgoländer Flint und den Funden aus der Bronzezeit über mittelalterliche Münzschätze bis hin zu den farbenfrohen Spanschachteln aus Thüringen oder Schwarzwalduhren reichen die Objekte, die über viele Jahrtausende hinweg von dem überregionalen Warenaustausch und Handel zeugen, der das Leben der Menschen bereichert hat. Die Binnenschifffahrt und der Eisenbahnbau waren wichtige Wirtschafts- und Mobilitätsfaktoren.

Zu allen Zeiten begleiteten Flüsse und Wege die Menschen bei ihrer Suche nach neuen Arbeits- und Lebensorten. Während im Sommer spezialisierte Arbeiter aus entfernten Regionen in die Ziegeleien des zentralen Elbe-Weser-Dreiecks kamen, fanden Menschen aus der Region Arbeit als Hollandgänger. Besonders im 19. Jahrhundert wanderten viele Bewohner auf der Suche nach besseren Lebenschancen nach Amerika aus.

Seit dem 20. Jahrhundert sind es vor allem Flüchtlinge und Vertriebene, die hier eine neue Heimat fanden und finden.

Bemaltes Zifferblatt und Uhrwerk aus dem Schwarzwald, um 1800

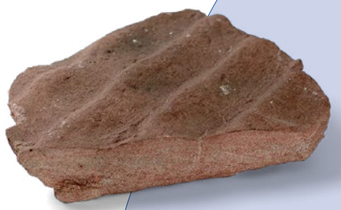
Bronzeknauf eines Dolchgriffs aus der Bronzezeit, verziert mit Spiralmustern, ca. 1500 – 1300 vor Christus

Heinrich C. Köster, Der Bremervörder Hafen, 1908

Fahne und Hammer des 1879 von Bremervörder Auswanderern in New York gegründeten Vereins

Zwiebelknopffibel als Rangabzeichen eines sächsischen Söldners im römischen Heer, gefunden in Barchel, 350 – 400 nach Christus

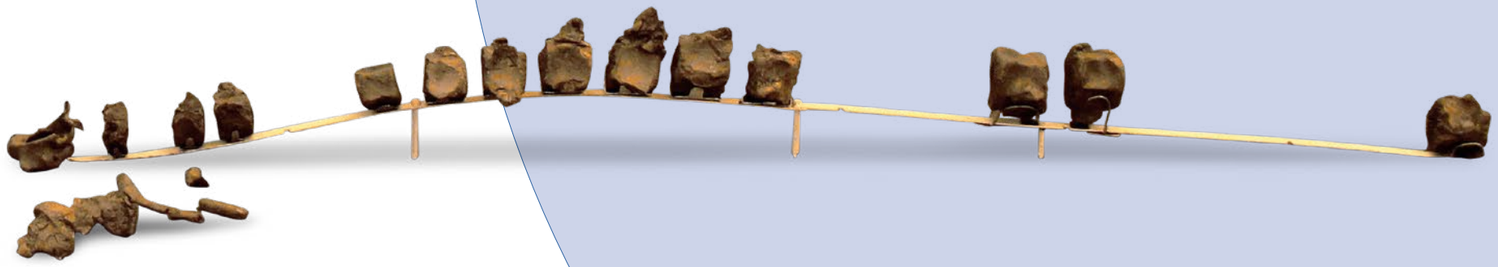
Fossile Seeigel, gefunden in Brüttendorf, Alfstedt und Bremervörde, 145 bis 66 Millionen Jahre alt



Sandstein mit versteinerten Wellenrippeln, auf dem Grund eines Meeres vor mehr als 1,3 Milliarden Jahren entstanden

Von den Sandstürmen der vergangenen Eiszeiten geformter Windkanter

Skelett eines Zahnwals aus einer Tongrube bei Sittensen, ca. 12 Millionen Jahre alt



Regionalwelt Meer

WANDEL ERKENNEN, LEBENSWELTEN ENTDECKEN, WISSEN SCHAFFEN

Diese Regionalwelt spielt in der neuen Dauerausstellung eine Sonderrolle, da das Meer keine bestimmende Landschaftsform im heutigen zentralen Elbe-Weser-Dreieck ist. Die Regionalwelt wirft einen Blick zurück in die Erdgeschichte, denn die heutige norddeutsche Landschaft zwischen Nordsee und Heide ist in den vergangenen Jahrmillionen entstanden, in denen die Gegend zeitweise von Meer oder Eis bedeckt war. Lange bevor Menschen diese Region betreten haben, formten geologische Prozesse die heutige Landschaft mit ihrem Wechsel aus Geest- und Niederungsgebieten und trugen zur Entstehung der Flusssysteme bei.

Anhand von Objekten aus der geologischen Sammlung macht die Regionalwelt Meer diese Prozesse erfahrbar. Durch den Abbau von Ton, Sand und Mergel, mit dem die Menschen wiederum die Landschaft prägen, werden Zeugnisse der Erdgeschichte entdeckt wie zum Beispiel die Skelette von zwei fossilen Walen aus einer Tongrube bei Sittensen, die vor 12 Millionen Jahren durch das von der Ur-Nordsee bedeckte zentrale Elbe-Weser-Dreieck schwammen.

Elemente aller Regionalwelten

SAMMLUNGSGRÜNDER AUGUST BACHMANN

In allen Regionalwelten thematisiert die Ausstellung Aspekte des Wirkens des Sammlungsgründers und Forschers August Bachmann. Seine Geschichte, aber auch die Geschichten, die sich um sein Leben ranken, begleiten die Besucherinnen und Besucher bei ihrem Rundgang durch die Regionalwelten. Dieser gesonderte Erzählstrang stellt ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der neuen Ausstellung dar.

August Bachmann (1893 – 1983)

Torfprobe aus der Sammlung von August Bachmann

INTERAKTIVE FORSCHERSTATIONEN

In allen Regionalwelten der neuen Ausstellung laden interaktive Bereiche ein, selbst auf spielerische Art aktiv zu werden. Diese Forscherstationen bieten einen spannenden Zugang zu den Themen und Objekten, erklären aktuelle Forschungsansätze und deren Ergebnisse oder laden ein, die Sammlung aus der Sicht eines Wissenschaftlers zu entdecken.

BLICK IN DIE SAMMLUNGEN

In jeder Regionalwelt ermöglicht die Ausstellung einen Blick in den Sammlungsbestand des Museums. Sie zeigt zum Beispiel alle bunt bemalten Spanschachteln oder alle fossilen Seeigel der Sammlung. So werden die Besucherinnen und Besucher eingeladen, typische Entwicklungen und Veränderungen an einer Objektgattung zu entdecken und sich mit dem Thema des Sammelns im Museum auseinanderzusetzen.

Bemalte Spanschachtel aus Thüringen, 19. Jahrhundert

Geschichte vermitteln

ZENTRALER AUSSERSCHULISCHER LERNORT FÜR DAS ELBE-WESER-DREIECK

Schon jetzt bietet das Bachmann-Museum lehrplanbezogene Angebote für Schulklassen an. In unserem Steinzeitlager am Auesee vermitteln wir seit vielen Jahren Geschichte auf der Basis der aktuellen wissenschaftlichen Forschungen. Das Konzept der neuen Ausstellung ermöglicht durch vielfältige Lehrplanbezüge einen Ausbau der Angebote für Schulklassen aller Altersstufen.

Schulklasse im Steinzeitlager am Auesee in unmittelbarer Nähe zum Bachmann-Museum

LEBENDIGER VERANSTALTUNGSORT

Kunsthandwerkermarkt am Bachmann-Museum

Die Neukonzeption der Ausstellung ist ein wichtiger Schritt, um die Funktion des Museums als attraktiven kulturellen Bildungs-, Veranstaltungs- und Begegnungsort im Elbe-Weser-Dreieck weiter zu stärken. Wir möchten die Menschen aus allen Generationen und Bildungsschichten einladen, mit uns die Regionalgeschichte zu entdecken.

SONDERAUSSTELLUNGEN

In Sonderausstellungen möchten wir zukünftig wieder neue Forschungsergebnisse, vertiefende Aspekte unserer Regionalwelten und Themen der Sammlungen präsentieren.

Salzkasten in Form eines Hauses zur Aufbewahrung von Salz in der Nähe des Herdfeuers aus Alfstedt, 1829

Abb. Rückseite: Reisetasche mit Perlenstickereien, Mitte 19. Jahrhundert

BON
VOYAGE